

Peter Jennrich

AUS INDUSTRIE & FORSCHUNG

JUV 110 – ein Klassiker der Grundregulation

Die Wirkung von JUV 110 beruht auf einer Kombination sinnvoll aufeinander abgestimmter Einzelbestandteile aus dem Pflanzenreich. Jede Pflanze und jeder Bestandteil einer Pflanze für sich betrachtet verkörpert eine komplexe sich ergänzende Einheit von einzelnen Naturkräften. Mit JUV 110 ist es gelungen ein Medikament herzustellen, dass diese Kräfte sinnvoll und wirkungsvoll zusammenfügt. Viele Therapeuten haben über Jahrzehnte hinweg die Wirkungsweise dieses Medikamentes im Praxisalltag erleben können. So hat auch bereits Dr. Dr. P.G. Seeger ausführlich die Bedeutung von JUV 110 in der biologischen Krebstherapie beschrieben. Er hebt vor allem die Beschleunigung der lymphatischen Entgiftung und die gewebeumstimmende Wirkung hervor. Ausführlich beschreibt Seeger die Einzelbestandteile von JUV 110 und ihre pharmakologischen Inhaltsstoffe (Tabelle 1). So enthält beispielsweise die Traubenkirsche (*Prunus padus*) das Vitamin B17, dessen Abbauprodukte den Stoffwechsel der Krebszellen stark schädigen können.

Um die Wirkungsweise von JUV 110 im naturheilkundlichen Praxisalltag nachzuprüfen und zu veranschaulichen, wurde jetzt erneut eine 5-monatige Praxisstudie durchgeführt. Zur Befunderhebung der Auswirkung von JUV 110 auf das Milieu des Patienten und auf seine vegetative Grundregulation wurden zwei gängige naturheilkundliche Diagnostikverfahren eingesetzt: die Dunkelfeldmikroskopie des Blutes und der Vega-Check.

Die Wahl von zwei verschiedenen im naturheilkundlichen Praxisalltag relativ weit verbreiteten Diagnostikverfahren ermöglicht dem interessierten Therapeuten eine Nachprüfung der Ergebnisse in seiner eigenen Praxis.

Die Ergebnisse der Praxisstudie zeigen verschiedene positive Auswirkungen von JUV 110:

- Verbesserung der Durchblutung, insbesondere der Mikrozirkulation
- Verbesserung der lymphatischen Entgiftung, zum Beispiel bei chronischer Sinusitis
- Entlastung von Dünn- und Dickdarm
- Entlastung des Leberstoffwechsels
- Aktivierung der Nierenfunktion
- Entlastung von Entzündungs- und Schlackenstoffen
- Steigerung der Vitalität

Tabelle 1: Inhaltsstoffe (Dil) von JUV110

<i>Acer negundo</i> D10
<i>Fraxinus americana</i> D10
<i>Gallae turcicae</i> D10
<i>Haematoxylon campechianum</i> D10
<i>Lycopodium clavatum</i> D10
<i>Marsdenia cundurango</i> D10
<i>Prunus padus</i> e cortice D10
<i>Raphanus sativus</i> var. niger D10
<i>Scrophularia nodosa</i> D10
<i>Thuja occidentalis</i> D10
<i>Ulmus campestris</i> D10
<i>Viscum album</i> D10

Dunkelfeldmikroskopie

Wohl kaum ein anderes Diagnostikverfahren ist für die Beurteilung des körpereigenen Milieus so gut geeignet wie die Dunkelfeldmikroskopie des Blutes. Die Verklumpung der Erythrozyten sowie eine erhöhte Blutviskosität in Form von überschüssiger Fibrinbildung und Thrombozytenagglutination, die Aktivität der Granulozyten und Verschlackungen des Blutes durch Lymphschlacken, Säure- und Cholesterinkristalle – all dies sind Kriterien, nach denen der Zustand des Blutes untersucht wird. Diese geben Hinweise auf Störungen der Durchblutung, auf den Zustand des zellulären Immunsystems und auf die Belastung des Blutes mit Schlackenstoffen. Um die Wirkung von JUV 110 zu überprüfen, wurde bei 6 Probanden eine Dunkelfeldmikroskopie des Blutes durchgeführt. Dazu wurde jeweils ein Tropfen Blut aus der Fingerbeere des rechten Mittelfingers entnommen. Im Anschluss wurden jeweils 4 Ampullen JUV 110 intravenös verabreicht und nach einer Wartezeit von 5–10 Minuten eine erneute Dunkelfeldmikroskopie durchgeführt. Dabei zeigten sich erstaunliche Verbesserungen des Blutes, die auch den ungeübten Probanden sofort auffielen. 3 von 4 Patienten mit einer deutlichen Verklumpung (Geldrollenbildung, Abb. 1) der Erythrozyten hatten nach der Gabe von 4 Ampullen JUV 110 innerhalb von 10 Minuten eine deutlich sichtbare Entklumpung der roten Blutkörperchen (Abb. 2). Dies ist ein Zeichen für eine Verbesserung der Mikrozirkulation im Endstromgebiet

und damit Grundvoraussetzung für eine Versorgung der Zellen mit Sauerstoff und Nährstoffen sowie für einen Abtransport von Kohlendioxid und anderen Zellgiften.

Abbildung 3 zeigt die Dunkelfeldmikroskopie einer Patientin mit arterieller Hypertonie und chronischer Sinusitis seit Jahren bestehendem Geruchsverlust. Hier zeigt sich neben einer ausgeprägten Geldrollenbildung eine rasche Aufwärtsentwicklung mit ausgeprägter Fibrinbildung als Zeichen der verstärkten Koagulation des Blutes. In diesem Fall war nach 4 Ampullen JUV 110 nur eine unbefriedigende Verbesserung des Befundes zu erzielen, weshalb erneut 4 Ampullen JUV 110 verabreicht wurden, was die Konstitution der Patientin erlaubte. Das Ergebnis wurde in Abbildung 4 festgehalten. Die „Entklumpung“ der Erythrozyten ist deutlich sichtbar. Die rasche Aufwärtsentwicklung mit vermehrter Fibrinbildung bleibt aus. Dieser Befund blieb über 10 Minuten unter dem Dunkelfeld stabil, was einer Entlastung der Blutkoagulation durch verlangsamtere Fibrinbildung entspricht. Der Blutdruck der Patientin normalisierte sich, sodass die Patientin ihre Blutdruckmedikamente abset-

zen konnte. Zudem verbesserten sich die Beschwerden der chronischen Sinusitis und die Patientin erlangte nach Jahren zum ersten Mal ihr Riechvermögen zurück. Die Befundverbesserung hielt 1 Woche an, dann wurde erneut eine Dunkelfeldmikroskopie durchgeführt und 4 Ampullen JUV 110 injiziert. Nach einer weiteren Woche wurden 3×1 Ampulle JUV 110 pro Woche subkutan verabreicht. Auf diese Weise konnte der primäre Therapieerfolg während des Beobachtungszeitraumes über mehrere Wochen stabilisiert werden. Dem gleich zu Beginn der Behandlung eingetretenen subjektiven Wohlbefinden folgte am darauf folgenden Tag eine leichte Niedergeschlagenheit, wie sie oft bei Entgiftungsvorgängen beobachtet werden kann. Diese wurde am nächsten Tag wiederum durch anhaltendes Wohlbefinden abgelöst.

Bereits Seeger hat auf die durchblutungssteigernde Wirkung von JUV 110 aufmerksam gemacht. Er führte diese Wirkung auf verschiedene Pflanzeninhaltsstoffe zurück, die sich in JUV 110 ergänzen. Dazu zählen Allantoin in *Acer negundo* (eschenblättriger Ahorn), Allyl- und Butyl-

senföle in *Raphanus* (Rettich) und Vincetoxin in *Condurango* (südamerikanische Lianenpflanze).

Abbildung 5 lässt eine deutlich verdickte Erythrozytenmembran, ein zentrales Flimmern der Erythrozyten sowie sehr viele Eiweißstrukturen (Symprotite u.a.) im Blutplasma erkennen. Dies sind Zeichen eines belasteten Milieus. Die Patientin litt unter einer jahrelangen therapieresistenten Fibromyalgie und wurde bereits an einem Hautkrebs operiert. 10 Minuten nach Injektion von 4 Ampullen JUV 110 intravenös zeigte sich im Dunkelfeld der Befund der Abbildung 6. Man sieht ein von Eiweißpartikeln entlastetes Blutplasma, die Erythrozyten weisen eine dünnere Wand und eine geringere intrazelluläre Belastung auf. Bei genauerer Betrachtung sind mehrere sehr dünnwandige Erythrozyten, so genannte „Schattenzellen“, zu erkennen, was ebenfalls für eine verbesserte Regulationsbereitschaft spricht. Ähnliche Beobachtungen konnten bei 3 weiteren Probanden gemacht werden.

Nach Seeger ist der entscheidende Punkt zur Milieuverbesserung in der biologischen Krebstherapie mit JUV 110 die oxy-



Abb. 1: DF vor JUV: ausgeprägte Geldrollen

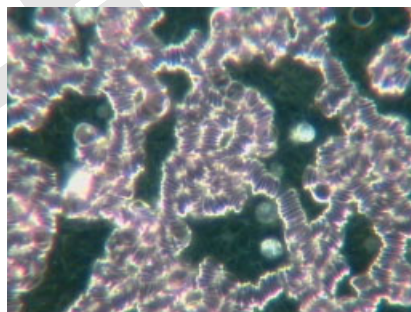


Abb. 3: DF: Geldrollen und Fibrinbildung

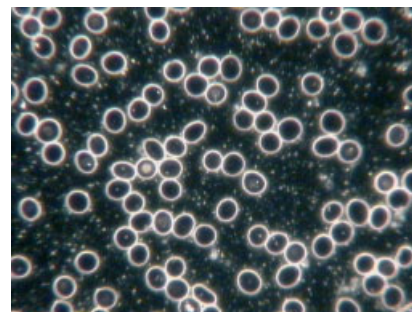


Abb. 5: Erythrozytäre Belastung und gesteigerte Symprotitenaktivität

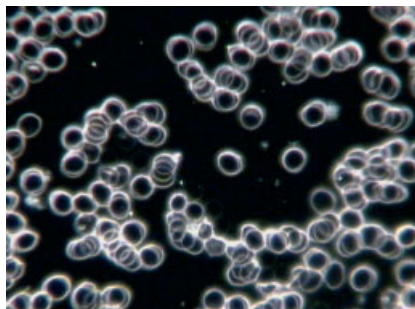


Abb. 2: DF nach 4 Amp. JUV 110

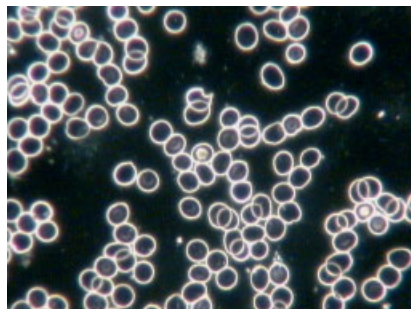


Abb. 4: DF nach 2×4 Amp. JUV 110: deutliche Entklumpung und Verringerung der Fibrinbildung

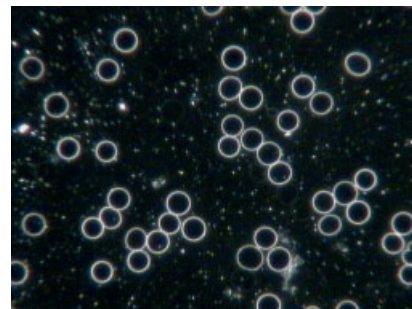


Abb. 6: Entlastung des Milieus nach 4 Amp. JUV 110

dierende Wirkung der Einzelbestandteile. Dadurch werden die „...Gifte verbrannt und der Schuttbladeplatz Lymphsystem entrümpelt ...“, so Seeger wörtlich. Dies geschieht durch die wasserstoffaufnehmende Wirkung von Flavonen, Flavonglykosiden, Rutin, Allantoin und Quercetin in *Acer negundo*, *Condurango*, *Haematoxylon* (Campecheholz), *Scrophularia* (Braunwurz) und *Ulmus* (Ulme) sowie durch die Inhaltsstoffe von *Viscum album* (Mistel): Flavonoide, Katalasen und Peroxydasen.

Die Wirkung von JUV 110 auf die Erythrozytenfunktion und auf das Grundmilieu konnte beobachtet werden, wenn JUV 110 an der rechten Hand in eine oberflächliche Vene injiziert wurde, also an der gleichen Hand, an der nach 10 Minuten das Blut für die Kontroll-Dunkelfeldmikroskopie entnommen wurde. Um zu überprüfen, ob mit JUV 110 eine lokale Reaktion oder eine systemische Wirkung erzielt werden kann, wurde bei der Mehrzahl der Probanden JUV 110 in die Kubitalvene des gegenüberliegenden linken Armes injiziert. Auch bei dieser Vorgehensweise zeigten sich innerhalb von 10 Minuten die oben beschriebenen Phänomene, was für eine schnelle systemische Reaktion von JUV 110 auf den Gesamtorganismus spricht.

Vegacheck

Das Vegacheck-Verfahren ermöglicht einen Überblick über das Regulationsverhalten des Körpers und ermöglicht dadurch einen „Einblick“ in Störfaktoren, die den Organismus lokal oder über Fernwirkungen belasten und zu dauerhaften Schäden führen können. Der Messvorgang wird insgesamt 4-mal in Folge durchgeführt. Dadurch erhält man zusätzliche Aussagen, ob ein fehlreguliertes Gebiet bei erneuter Stimulation die Tendenz hat, zur Norm zurückzukehren oder zu chronifizieren.

Die Abweichungen vom idealen Kurvenverlauf, der ein normales Regulationsverhalten widerspiegelt, geben Hinweise auf die Art der Belastung in dem gemessenen Gebiet. Allergien, akute und chronische Entzündungsstadien, Virusinfekte und Mykosen, Schwermetallbelastungen und psychovegetative Faktoren verändern

die Reaktionsfähigkeit in dem Testgebiet und verändern damit den Kurvenverlauf. Die Abweichungen vom idealen Kurvenverlauf werden vom Gerät erfasst, analysiert und graphisch dargestellt. Aus der Summe aller Abweichungen errechnet sich der „Vitalitätsfaktor“ des Patienten. Von dem fiktiven Idealzustand 100 % wird die Summe der Normabweichungen abgezogen; dies ergibt den Vitalitätsfaktor, der eine Aussage über den allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten erlaubt. Vitalitätsfaktoren zwischen 65–80 % sind zufriedenstellend. Bei Werten über 80 % muss man individuell prüfen, ob es sich tatsächlich um einen guten Wert oder um einen „übersteuerten“ Wert handelt, dann wenn der Patient unter starken psychischen und physischen Belastungen steht.

Während der 5-monatigen Praxisstudie zur Überprüfung der Wirkungsweise von JUV 110 wurden an freiwilligen Probanden 2×10 Vegacheck-Messungen durchgeführt, jeweils vor und nach der subkutanen Injektion von JUV 110. Je nach Auffälligkeiten und Konstitution der Probanden wurden 3–4 Ampullen JUV 110 segmental injiziert und anschließend eine erneute Testung durchgeführt. Im Kopfbereich wurde an den druckschmerzhaften Adler-Langerschen Druckpunkten injiziert, am übrigen Körper in lokalen druckschmerzhaften Reizpunkten (sog. Dawos-Punkte).

Bei 8 von 10 Messungen konnte der Vitalitätsfaktor verbessert werden, was für eine Entlastung des Gesamtorganismus durch die s.c. Injektion von JUV 110 innerhalb weniger Minuten spricht. Die regulative Wirkung von JUV 110 zeigte sich auch daran, dass die Steigerung des Vitalitätsfaktors bei niedrigem Ausgangswert besonders hoch war. Lag der Vitalitätsfaktor zu Beginn unter 50 %, konnte eine Steigerung des Vitalitätsfaktors nach der Gabe von JUV 110 von 52–82 % gegenüber dem Ausgangswert erzielt werden. Lag der Vitalitätsfaktor über 70 %, so konnte mit JUV 110 noch eine Steigerung von 4–7 % des Ausgangswertes erzielt werden. Durchschnittlich konnte der Vitalitätsfaktor durch die Injektion von JUV 110 um 28,5 % im Ver-

gleich zum Ausgangswert verbessert werden. Eine 21-jährige gesunde Probandin hatte einen Vitalität von 90 % als Ausgangswert und blieb auch nach der Injektion von JUV 110 bei einer Vitalität von 90 %. Eine 67-jährige Patientin mit einer Vitalität von 59 % erlebte nach Injektion von 4 Ampullen JUV 110 eine Steigerung des Vitalitätsfaktors um 25 % des Ausgangswertes auf 74 %. Um zu überprüfen ob diese Wirkung anhält, wurde nach 6 Stunden eine erneute Vegacheck-Messung durchgeführt, bei der die Vitalität nahezu unverändert 73 % betrug. Durch eine erneute Gabe von 3 Ampullen JUV 110 konnte keine weitere Verbesserung erzielt werden. Der Vitalitätsfaktor sank auf 67 %, was immer noch deutlich höher als der erste Ausgangswert (59 %) war. Die Probandin berichtete von anhaltendem gesteigertem Wohlbefinden.

Die Abbildungen 7a und 7b veranschaulichen eine weitere Beobachtung, die bei mehreren Probanden während der Anwendung von JUV 110 gemacht werden konnte. Bei der Ausgangsmessung zeigten sich deutliche Auffälligkeiten im Bereich der Nasennebenhöhlen, der Tonsillen, der arteriellen Durchblutung sowie von Herz und Lunge. Diese Organe legen immer den Hinweis auf ein mögliches Störfeld im Darm nahe. Da in der Übersichtsmessung auch an Dick- und Dünndarm auffällige Messwerte gefunden wurden, erfolgte die Injektion von 3 Ampullen JUV 110 an druckschmerzhaften Reflexpunkte in der Subcutis des Abdomens. Die Abbildung 7b zeigt 15 Minuten später die Fernwirkung von JUV 110 auf die Nasennebenhöhlen, die Durchblutungsverbesserung der Arterien, sowie die Entlastung von Tonsillen, Herz und Lunge.

Die Auswertung der Lokalreaktion von JUV 110 zeigte besonders gute Erfolge im Abdomen, einschließlich der Leber. Bei einigen Probanden fanden sich nach der Injektion von JUV 110 neben einer Steigerung des Vitalitätsfaktors und einer lokalen Entlastung neue Auffälligkeiten, die bei der Erstmessung noch nicht in Erscheinung getreten waren. Dies deutet auf Regulationsprozesse hin, die für eine Steigerung der Vitalität und eine Toxinentorgung nötig sind.

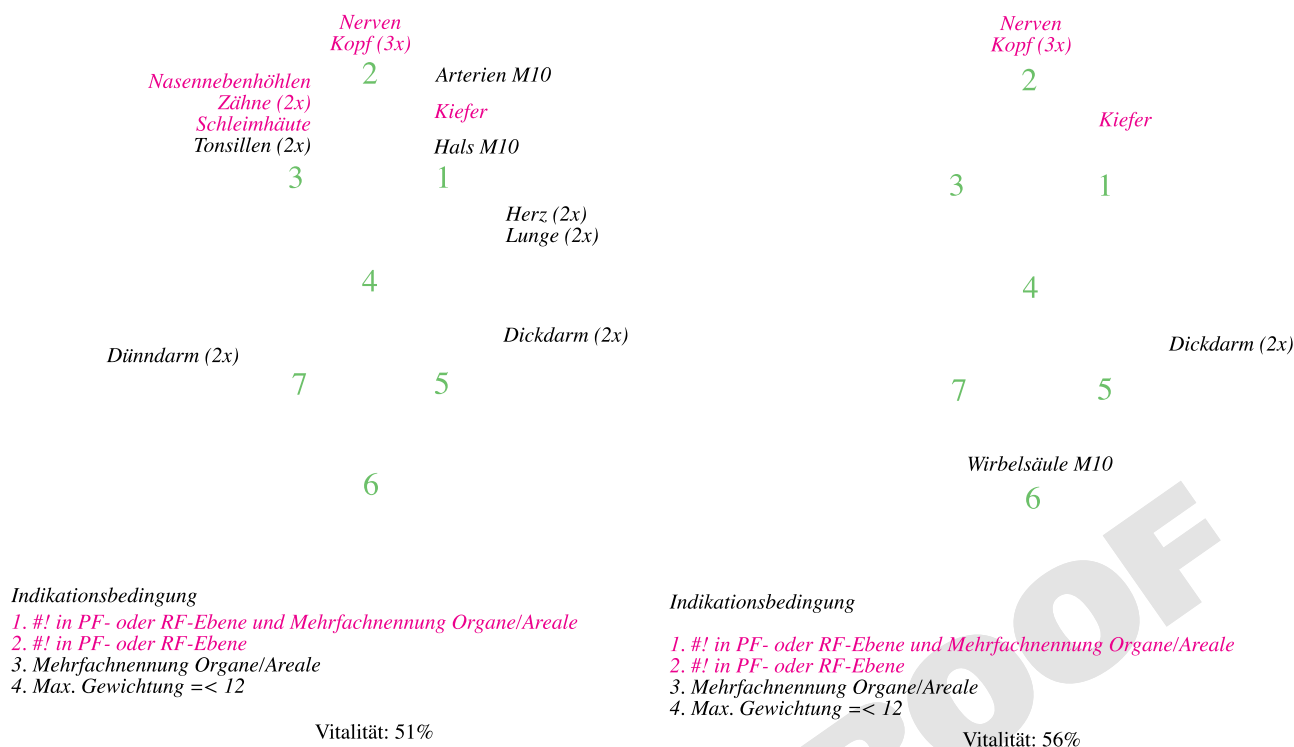


Abb. 7: a) Vitalität 51 %, multiple Belastungen, b) nach JUV deutliche Entlastung

Fazit

Zusammenfassend konnte sowohl mit der Dunkelfeldmikroskopie als auch mit dem Vegacheck-Verfahren die Wirkungsweise von JUV 110 bei intravenöser und subkutaner Injektion eindrucksvoll dokumentiert werden. Dabei zeigte sich, dass die Wirkung von JUV 110 auf folgenden, zum Teil bereits von Dr. Dr. P.G. Seeger dokumentierten Faktoren beruht:

- Verbesserung der Mikrozirkulation und Entlastung des arteriellen und venösen Systems.
- Aktivierung der Nierenfunktion durch Mannitol in Fraxinus americanus.
- Spezifische Wirkung auf den gestörten Leberstoffwechsel durch Gallae, Lycopodium und Raphanus.
- Förderung der lymphatischen Entgiftung durch Scrophularia nodosa.

- Entlastung der Schleimhäute an Nasennebenhöhlen und Bronchien durch Thuja occ. und Scrophularia nod.
- Stimulierung des Immunsystems durch Viscum album, Thuja occidentalis, Condurango und Acer negundo.
- Entzündungshemmende Wirkung durch Fraxinus, Thuja occidentalis, Raphanus und Haematoxylon.
- Milieuverbesserung durch Bindung von überschüssigen Wasserstoff und Aktivierung der Zellatmung durch Viscum album, Thuja occidentalis, Acer negundo.
- Schädigung des Stoffwechsels von Krebszellen durch Prunus padus.

Wie anhand der Auswertung der 5-monatigen Praxisstudie deutlich geworden ist, ist es undenkbar, die Wirkung von JUV 110 auf eine einzelne Pflanze oder einen einzelnen Inhaltsstoff zu beschränken. Vielmehr konnte einmal mehr am Beispiel von JUV 110 gezeigt werden, dass eine sinn-

volle Kombination von Einzelstoffen zu einem wirkungsvollen Ganzen werden kann.

Da die Wirkung von JUV 110 nicht von dem Untersuchungsverfahren abhängt, mit dem es überprüft wird, ist es natürlich denkbar, dass ein erprobter Diagnostiker auch mit anderen biologischen Untersuchungsverfahren zu ähnlichen Ergebnissen kommen kann, wie dies mit der Dunkelfeldmikroskopie und dem Vega-Check möglich ist.

Autor:

Peter Jennrich, Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur, Würzburg

Hersteller

PHÖNIX LABORATORIUM GMBH
 Benzstraße 10, 71149 Bondorf
 Tel.: 0 74 57-80 04, Fax: 0 74 57-54 20
 E-Mail: kontakt@phoenix-laboratorium.de
 www.phoenix-laboratorium.de